



PRESSEMITTEILUNG

Sperrfrist: 15. Oktober 2018, 16:30 Uhr

E presse@dnk-lwb.de
E huebner@dnk-lwb.de
T +49 511 69 68 72 – 13
M +49 176 922 12 657

Gottes Auftrag ist parteiisch

DNK/LWB-Vorsitzender spricht beim Friedenstreffen von Sant'Egidio in Bologna

Landesbischof Gerhard Ulrich hat in Bologna zu mehr Einsatz für die Armen aufgerufen. Der Vorsitzende des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) nahm an einer Veranstaltung des Internationalen Friedenstreffens der katholischen Gemeinschaft Sant'Egidio teil. Mit Ulrich diskutierten u. a. Matteo Zuppi, der Erzbischof von Bologna, und Olav Fykse Tveit, der Generalsekretär des Ökumenischen Rats der Kirchen. Das Thema der Paneldiskussion lautete „Christians and the Poor“.

„Die meisten Menschen auf der Erde haben keinen Zugang zu dem hochwertigen Lebensstandard eines modernen Industrielandes“, kritisierte Ulrich. Wie im Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus existiere auch heute noch eine unüberbrückbare Kluft zwischen Arm und Reich. Dies sei nicht eine Verfehlung einzelner Menschen. „Allzu oft ist es die gesamte wohlhabende Gesellschaft, die Menschen ausgrenzt“, betonte Ulrich in seinem Eingangsstatement.

Um dies zu ändern, böte das Handeln des Einzelnen wichtige Impulse, so Ulrich. Gottes Auftrag der Gerechtigkeit und des Friedens rufe Christinnen und Christen dazu besonders in die Pflicht: „Weil wir Nachfolger von Christus sind, haben wir nicht die Freiheit, den Menschen vor unserer Haustür die Gastfreundschaft zu versagen. Es ist nicht unsere Entscheidung, ob wir teilen wollen oder nicht, was wir so viel haben: Geld und Brot, Frieden und Freiheit.“ Der Auftrag Gottes sei daher nicht neutral, unterstrich der Vorsitzende des DNK/LWB: „Er ist parteiisch in seiner Option für die Armen und ruft vor allem die zum Handeln auf, die stark und mächtig sind. Die, die entscheiden was mit den begrenzten Gütern und Ressourcen unserer Welt passiert, müssen sich ändern.“

Dafür sieht Landesbischof Ulrich optimistisch stimmende Beispiele: „Ich bin dankbar für die vielen Menschen in gemeindlichen und diakonischen Initiativen in Deutschland, die ihre Herzen und Türen für den Lazarus unserer Zeit öffnen – den Flüchtling, der an unserer Tür ankommt.“ Ebenso lobte er die weltweite diakonische Arbeit des Lutherischen Weltbundes (LWB): „Der LWB macht einen Unterschied in dem Leben der Menschen, die um das Überleben kämpfen – zum Beispiel in abgelegenen Wüstendörfern in Mauretanien oder in Teilen von Guatemala, die stark unter dem Klimawandel leiden.“ In diesem Zusammenhang kritisierte Ulrich, dass die USA die Unterstützung für die Krankenhäuser in Ost-Jerusalem gestrichen habe. Dies betrifft auch das vom LWB betriebene Auguste-Viktoria-Krankenhaus. „Das Ende der Unterstützung durch die US-Regierung bedroht die medizinische Versorgung von tausenden besonders bedürftigen Palästinensern“, so Ulrich.

Hannover, 15. Oktober 2018
Florian Hübner, Pressesprecher

Das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) vertritt die elf deutschen Mitgliedskirchen im Lutherischen Weltbund (LWB), die über 11 Millionen Gemeindeglieder umfassen. Aufgabe des DNK/LWB ist es, die Beziehungen der deutschen Mitgliedskirchen zum LWB zu koordinieren und dessen Arbeit zu begleiten und zu fördern. Vorsitzender des DNK/LWB ist Landesbischof Gerhard Ulrich (Nordkirche). Die Geschäftsstelle des DNK/LWB in Hannover leitet Oberkirchenrat Norbert Denecke.

Der LWB ist die größte lutherische Kirchengemeinschaft weltweit. Er umfasst über 75 Millionen Gläubige in 148 Mitgliedskirchen aus 99 Ländern. Aus Deutschland sind elf Kirchen Mitglied im LWB: die Landeskirchen Bayern, Braunschweig, Hannover, Mitteldeutschland, Norddeutschland, Oldenburg, Sachsen, Schaumburg-Lippe und Württemberg sowie die Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden und die Lutherische Klasse der Lippischen Landeskirche.